

Einstieg ins Jugendleiter-Team

Nachfrage nach Juleica-Ausbildung boomt bei Nordstemmer Jugendlichen

Nordstemmen (sky). Die eine wird Bäckerfachverkäuferin, einer Maler, einige wollen Abitur machen, einer will Informatik studieren – die Lebenswege der Marienbergsschüler zerstreuen sich in alle Wege. Doch eine Gemeinsamkeit haben sie sich behalten: Sie zählen zu den Neunt- und Zehntklässlern, die den Jugendleiterschein absolviert haben, die Juleica.

„Ich war schon als Kind bei Ausflügen mit dabei, die der Gemeindejugendring angeboten hat“, sagt Julia und war hell auf empört, als sie von den Sozialpädagogen nicht wiedererkannt wurde beim Anmeldetermin. Doch die Aufregung hat sich längst gelegt, lacht sie. Jetzt gehört sie selbst zum Team.

Kazim hat sich das O.K. von seinem Fußballtrainer geholt, weil er für die 50-stündige Ausbildung den Rasen gegen die Schulbank tauschen wollte. Der Trainer habe nur trocken gesagt, „Bildung geht vor“, erzählt Kazim.

Silke Krämer vom Gemeindejugendring freut sich jedenfalls über den Erfolg, den die Sozialpädagogin Sandra Jaquet an der Marienbergsschule mit ihrer Anfrage erzielt hat. 44 Teilnehmer im letzten Durchgang: „Das ist das Doppelte der bisherigen Zahlen.“

Und das liege nicht an einem „Spitzenjahrgang“ der Schülergeneration, sondern eher am Durchhalten beim Angebot: „Es hat sich mittlerweile herumgesprochen, dass Jugendarbeit Spaß machen kann.“ Das gilt auch für Holger, der gewissermaßen Quereinsteiger in der Marienbergsschule ist: „Eine Freundin hat mir davon erzählt. Erst wollte ich nicht, weil ich keinen kannte, aber dann war es richtig klasse.“ Engagement ist für ihn normal: Er ist in der Streitschlichter AG und in der Fußball AG aktiv.

Oder man verändert sich eben, so wie Jacqueline, die sich selbst früher „als eine der schlimmsten Kinder an der Schule“ bezeichnet: „Meine Eltern haben mich



Junge Leute, die als neue Jugendleiter in Nordstemmen künftig Vollgas geben wollen und ihre Ausbilder.

Foto: Mierzowsky

dann gestoppt.“ Nun hat sie mit Selbstdisziplin den inneren Schalter umgelegt und ist künftig selbst für Erziehung zuständig. Lernen will sie das nach der zehnten Klasse auch noch, an der Herman-Nohl-Schule, um dann dort das Abitur zu machen.

Gepaukt wurde unter anderem Recht, Brandschutz und Organisation, Spiele und Ferienpassangebote zählten ebenso

zum Ausbildungsprogramm für die künftigen Jugendleiter, zählt Silke Krämer auf. Als Belohnung ernten die Juleica-Card-Inhaber Preisnachlässe in ganz Deutschland, in Nordstemmen zum Beispiel beim Eintritt ins Freibad.

Doch ein Vorteil wiegt viel schwerer, erzählt Kazim. Er hat sich für den kaufmännischen Weg bei der Friedrich-List-

Schule entschieden. Beim Bewerbungsgespräch habe es jedenfalls eine Rolle gespielt, dass er die Jugendleiterausbildung absolviert hat, erzählt er.

Die mittlerweile offensichtlich so angesehen ist, dass sich schon Leute wieder anmelden wollen, die die Juleica längst besitzen, erzählt Silke Krämer: „Einfach, weil es so viel Spaß macht.“